

Marjetka Marko  
Dejan Kramžar  
Elżbieta Krulak-Kempisty

Limba modernă  
Germană  
**Nivel A2.1**  
Ghidul profesorului

**art** Klett

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	6
<b>Modul 1: Meine Erlebnisse</b> .....	10
Lektion 1.1: Ferien auf Sylt .....	12
Lektion 1.2: Zurück in Weimar .....	17
Lektion 1.3: Wo ist Vincent? .....	21
<b>Modul 2: Meine Welt, deine Welt.</b> .....	25
Lektion 2.1: Besuch aus Australien .....	27
Lektion 2.2: Anders einkaufen .....	32
Lektion 2.3: Hier ist alles anders .....	36
<b>Didaktisierung der Hauptvideos</b> .....	41
<b>Lösungen</b>	
Lehrbuch .....	45
Arbeitsbuch .....	49
<b>Zusatzmaterialien</b>	
<b>Arbeitsblätter</b> .....	57
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 1: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 2: Aktivitäten im Feriencamp	
Lektion 1.1 Arbeitsblatt 3: Anweisungen sammeln	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 4: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 5: Ferienerlebnisse	
Lektion 1.2 Arbeitsblatt 6: Versteckte Wörter (Verben)	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 7: Binnendifferenzierung	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 8: Eine Sportreportage schreiben	
Lektion 1.3 Arbeitsblatt 9: Sportarten (Gitterrätsel)	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 10: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 11: Versteckte Wörter (Kleidung)	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 12: Victorias Post	
Lektion 2.1 Arbeitsblatt 13: Gibt es hier ...?	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 14: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 15: Was kaufst du da? (Kreuzworträtsel)	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 16: Umfrage „Wo kauft ihr ein?“	
Lektion 2.2 Arbeitsblatt 17: Debatte	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 18: Binnendifferenzierung	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 19: Schlechte Laune	
Lektion 2.3 Arbeitsblatt 20: <i>Weil, denn</i> oder <i>deshalb</i> ?	
Das Lehrbuch präsentiert Arbeitsblatt 21: Der Markt-Check	
<b>Arbeitsblätter zu den Hauptvideos</b> .....	94
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.1: Das Camp	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.2: Weimar ist auch schön	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 1.3: Der Sport-Check	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.1: Eine lange Reise	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.2: Der Flohmarkt	
Arbeitsblatt zu Hauptvideo 2.3: Lenas Zahnpasta	
<b>Kopiervorlagen</b> .....	109
Lektion 1.1 Kopiervorlage 1: Aktivitäten im Camp (Domino)	
Lektion 1.1 Kopiervorlage 2: Lebendes Satzpuzzle	

Lektion 1.2 Kopiervorlage 3: Lange und kurze E-Laute (Partnerdiktat)	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 4: Rollenspiel/Mediation	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 5: Das Perfekt-Memo-Spiel	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 6: Adjektive (1)	
Lektion 1.2 Kopiervorlage 7: Brettspiel „Städte vergleichen“	
Lektion 1.3 Kopiervorlage 8: Textpuzzle	
Lektion 1.3 Kopiervorlage 9: Sportarten-Memo-Spiel	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 10: Wer sagt was?	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 11: Kleidung (Memo-Spiel)	
Lektion 2.1 Kopiervorlage 12: Brettspiel „In der Stadt“	
Lektion 2.2 Kopiervorlage 13: Am Flohmarktstand	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 14: Meine Morgenroutine (Domino)	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 15: Adjektive (2)	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 16: Warum ...?	
Lektion 2.3 Kopiervorlage 17: Shampoos vergleichen	
<b>Tests</b> .....	137
Test zu Lektion 1.1	
Test zu Lektion 1.2	
Test zu Lektion 1.3	
Test zu Lektion 2.1	
Test zu Lektion 2.2	
Test zu Lektion 2.3	
<b>Lösungen Zusatzmaterialien</b> .....	155

# Auf der Website [www.manualedigitaleart.ro](http://www.manualedigitaleart.ro)

## Lehrskizzen

Lehrskizzen zu Modul 1

Lehrskizzen zu Modul 2

## Abkürzungen im Lehrerhandbuch

LHB	Lehrerhandbuch
LB	Lehrbuch
AB	Arbeitsbuch
L	Lehrkraft/Lehrkräfte
S	Schülerinnen und Schüler(n)
PL	Plenum
GA	Gruppenarbeit
PA	Partnerarbeit
EA	Einzelarbeit

# Meine Erlebnisse

## Lernziele

Die Lernziele in Modul 1 beziehen sich auf die Themenbereiche Camping, Ferien und Sport.

In **Lektion 1.1** steht das Themenfeld Camping und Ferienaktivitäten im Vordergrund. Die Sprachhandlung Anweisungen geben wird beim Zeltaufbau, bei der Anleitung zu einem Ballspiel und bei den Vorbereitungen zu einem gemeinsamen Abend am Lagerfeuer eingeführt. Die S lernen am Beispiel von Lena und Vincent sprachlich neue Kontakte zu knüpfen, lesen das Tagesprogramm eines Feriencamps und sprechen darüber, bei welchen der Aktivitäten sie selbst gerne mitmachen würden. Ferner erwerben sie die sprachlichen Mittel, um um Hilfe zu bitten und Hilfe anzubieten. Sie lesen eine Urlaubspostkarte und tauschen sich darüber aus, was sie am Vortag gemacht haben.

In **Lektion 1.2** dreht sich alles um das Thema Ferienerlebnisse. Die S lesen Jans Post im Forum und lernen, wie man sich verabredet. Sie hören ein Telefongespräch, in dem Jan und Erkan über ihre Ferienerlebnisse sprechen und berichten über eigene, wobei sie auch Städte miteinander vergleichen. Die S hören Ankes Lebensgeschichte und erzählen sie (mithilfe von Stichworten) nach. Anhand der Chronik üben sie die Jahreszahlen richtig zu verwenden.

In **Lektion 1.3** steht das Themenfeld Sport im Vordergrund. Die S hören, wie man über Hobbys und Interessen einer Person berichtet. Sie lesen drei kurze Online-Nachrichten, denen sie wichtige Informationen entnehmen, und diskutieren über Suchwörter bei einer Internetrecherche. Sie lesen außerdem einen Artikel auf einer Schulwebseite über einen Schulsportwettbewerb, werten eine Tabelle mit den Ergebnissen aus, vergleichen sie und fassen sie in einem Radiobericht zusammen. Sie sprechen über Sportarten und ihre Lieblingssportler, lernen aktuelle Trendsportarten kennen und verfassen einen Bericht über einen Sportwettbewerb an der eigenen Schule. Außerdem hören Sie formelle und informelle Begrüßungen am Telefon.

## Motivationsdoppelseite

Die Bilder und Sprechblasen auf dieser Seite geben eine Vorschau auf die Themenbereiche Feriencamp, Sport und Camping. Die Fotos der bereits bekannten Personen sorgen für einen Wiedererkennungseffekt, die Fotos von zwei neu hinzukommenden Personen wecken die Neugier.

### Vorschlag zur Didaktisierung:

**Schritt 1:** Präsentieren Sie per Beamer nur die Fotos auf der Doppelseite im Plenum. Schreiben Sie die Nummern 1–12 auf Zettel. Die S bilden Paare. Jedes Paar zieht einen Zettel mit einer Bildnummer. Lassen Sie dann die Paare das betreffende Foto betrachten und nach angemessener Vorbereitungszeit in ein paar Sätzen

mündlich beschreiben. Achten Sie darauf, dass jeder S 2–3 Sätze zum Foto sagt.

Schreiben Sie als Impulse die folgenden Fragen an die Tafel:

*Was sieht man noch auf dem Bild?*

*Wer ist auf dem Bild?*

*Wo ist er/sie?*

*Was macht er/sie?*

Beispiel für Bild Nr. 4: *Das Mädchen auf dem Foto ist Alicia. Vor ihr steht ein Salat. Vielleicht möchte sie den Salat essen. Im Salat sind Tomaten, Gurken, Essig, Öl ...*

**Binnendifferenzierung:** Schwächere S können einzelne Wörter zum Foto nennen, stärkere S beschreiben es in vollständigen Sätzen.

**Schritt 2:** Präsentieren Sie die Bilder mit den Sprechblasen und lassen Sie die S die Aufgaben 1a) und b) bearbeiten. Lösungswort: *Ferien im Camp*

**Schritt 3:** Fragen Sie zum Schluss die S nach ihren Assoziationen zum Thema Sommerferien und notieren Sie die Antworten an der Tafel.

## Landeskunde „Das Lehrbuch präsentiert“

In Modul 1 spielt das Thema Sport eine wichtige Rolle. Am Ende des Moduls werden in „Das Lehrbuch präsentiert“ einige erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus deutschsprachigen Ländern (DACHL) vorgestellt. Darüber hinaus laden die Lesetexte dazu ein, interkulturelle Vergleiche anzustellen.

### Vorschläge zur Didaktisierung der Lesetexte „Der Olympia-Check“:

#### Vorwissen aktivieren

Bereiten Sie eine PP-Präsentation vor oder zeigen Sie Fotos von Sportlerinnen und Sportlern aus verschiedenen DACHL-Ländern und fragen Sie die S nach den Namen, Sportarten, Erfolgen usw. Die Antworten werden an der Tafel gesammelt.

#### Wichtige Informationen markieren (Lesetechniken)

Die S lesen die Texte zwei Mal. Beim ersten Lesen überfliegen sie in EA alle sechs Texte und markieren die Sportarten. Im Plenum werden die Ergebnisse verglichen. Vor dem zweiten Lesen werden Paare gebildet, von denen jedes nur einen Text, dieses Mal genauer, liest (je nach Klassengröße ist es in Ordnung, wenn mehrere Paare denselben Text bearbeiten). Die S unterstreichen die ihrer Meinung nach wichtigen Informationen. Paare mit demselben Text vergleichen ihre Ergebnisse. Zum Schluss präsentieren sie ihre Stichwörter im Plenum bzw. schreiben sie an.

#### Texte anhand der Stichwörter verfassen

Die S schreiben zu zweit oder in Gruppen anhand der Stichwörter (siehe oben) kurze Texte und lesen sie anschließend der Klasse vor.

## Projekt „Das sind unsere Gewinner“

Die S führen in GA eine Internetrecherche zu erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern im eigenen Land und erstellen Plakate/Collagen, die in einer Ausstellung präsentiert werden. Dabei werden kurze Texte auf Deutsch verfasst, es wird gemalt oder gezeichnet. Die Texte können u.U. als Hausaufgabe erledigt werden.

**Vorbereitung:** Geben Sie den S Anregungen für rumänische Sportgewinner der Olympischen und paralympischen Spiele oder anderer internationaler Wettbewerbe. Bildimpulse gibt es im LB auf Seite 39.

**Phase 1 (Vorbereitung):** Koordinieren Sie die Gruppenbildung und überprüfen Sie die Auswahl der Sportgewinner. Setzen Sie den Termin der Ausstellung fest.

**Phase 2 (Durchführung):** Sammeln Sie die Fragen zu jedem in der jeweiligen Gruppen verfassten Text, mischen Sie sie und erstellen Sie damit ein Quiz für die ganze Klasse.

**Phase 3 (Reportage):** Während der Ausstellung bekommen die S die Quizfragen, die sie beim Ausstellungsbesuch beantworten. Die Gewinnergruppe (die schnellste und mit den meisten richtigen Antworten) können Sie mit kleinen Preisen (Bonbons, Motivationskärtchen o. Ä.) belohnen.

# Ferien auf Sylt

<b>Thema</b>	Camping; Spiele und Ferienaktivitäten
<b>Lernziele</b>	Eine Anleitung verstehen; Anweisungen geben; Spielregeln erklären; neue Kontakte knüpfen; über Ferienaktivitäten sprechen; um Hilfe bitten und Hilfe leisten; eine Postkarte schreiben; über Vergangenes sprechen
<b>Grammatik</b>	Der Imperativ bei starken Verben: <i>nehmen, helfen, geben, lesen</i> ; der Imperativ bei starken Verben: <i>fahren, waschen, schlafen, tragen, laufen</i> ; das Verb <i>möchten</i> + Infinitiv; Personalpronomen im Dativ; der Imperativ bei starken Verben im Plural; das Perfekt bei schwachen Verben: <i>machen, spielen, grillen, kaufen</i> ; das Perfekt mit <i>haben</i>
<b>Wortschatz</b>	Zelt; Ballspiele und Spielregeln; Ferien- und Freizeitaktivitäten; Aufgaben im Feriencamp
<b>Phonetik</b>	Satzakzent und Satzmelodie in Anweisungen und Bitten; die Aussprache des ‚r‘ im Wort; Wortakzent in Verben
<b>Zusatzmaterialien</b>	Kopiervorlage 1: Aktivitäten im Feriencamp (nach Aufgabe 5) Kopiervorlage 2: Lebendes Satzpuzzle (nach Aufgabe 14) Arbeitsblatt 1: Binnendifferenzierung (zu Aufgaben im LB) Arbeitsblatt 2 : Partnerinterview (nach Aufgabe 5d) Arbeitsblatt 3: Anweisungen sammeln (nach Aufgabe 7) Test zu Lektion 1.1
<b>Hauptvideo</b>	Arbeitsblatt zu „Das Camp“

## Lektionsgeschichte

Jan, Lena, Anton und die anderen sind im Feriencamp auf Sylt angekommen. Lena versucht ihr Zelt aufzubauen und bittet Jan um Hilfe (Video Aufgabe 1c), doch der ist sehr ungeschickt. Erst mithilfe von Vincent, einem Jungen, der mit seiner Familie auf demselben Campingplatz Ferien macht, schaffen sie es, das Zelt aufzustellen.

Später trifft Lena Vincent am Strand wieder. Sie unterhalten sich, und Lena findet ihn cool: Er kommt aus Berlin, spielt Gitarre in einer Band, den Prenzlärs, und er mag Leichtathletik. Er ist begeistert, als er erfährt, dass Lenas Vater auch in Berlin lebt (Hörtext Aufgabe 2). Als sie gerade Handynummern austauschen wollen, kommt Jan und unterbricht ihr Gespräch.

Im Feriencamp werden jeden Tag viele Aktivitäten für die Jugendlichen angeboten. Lena ist sportlich. Am nächsten Tag will sie vormittags am Strand Ball spielen und nachmittags eine Fahrradtour machen. Am Abend gibt es ein Lagerfeuer und sie will Holz sammeln.

Jan ist die Fahrradtour zu lang, aber zum Ballspielen kann Lena ihn überreden (Hörtext Aufgabe 5). Am Strand erklärt der Betreuer Thorsten die Spielregeln, doch Jan ist schwer von Begriff. Lena muss ihm alles noch einmal erklären (Hörtext Aufgabe 7 und 8).

Die Vorbereitungen für das Lagerfeuer am Abend sind in vollem Gange. Thorsten verteilt die Aufgaben (Hörtext Aufgabe 9). Lena hat bereits Holz gesammelt, Hanna und Alicia sollen den Kartoffelsalat zubereiten und Jan und Anton wollen das Feuer anzünden. Aber weil die Mädchen nicht kochen können, müssen die Jungs ihnen helfen. Jetzt fehlt nur noch eine Gitarre. Zum Glück hat Lena Vincent kennengelernt, der eine dabei hat. Am Lagerfeuer singen die Jugendlichen ein Lied (Hörtext Aufgabe 13).

Lena schreibt ihrer Freundin Marika eine Postkarte aus Sylt. Sie erzählt ihr vom Feriencamp und von Vincent, der plötzlich verschwunden ist, ohne sich zu verabschieden (Aufgabe 14).

## Binnendifferenzierung zu Aufgabe 2b) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (leicht)

## Zusatzaufgabe nach Aufgabe 3a) im LB

### Haka-Tanz

**Ziel:** Den Satzaccent und die Satzmelodie üben.

**Sprachfertigkeit:** Sprechen

**Sozialform:** GA

### Info

#### Haka

Der Haka ist ein ritueller Tanz der Maori in Neuseeland, in dem Emotionen wie Freude, Ärger usw. durch Bewegungen ausgedrückt werden. Er hat verschiedene Funktionen: Man begrüßte und unterhielt mit ihm Gäste, z. B. auf Hochzeiten, er diente ursprünglich aber auch der Einschüchterung des Gegners vor einem Kampf.

**Verlauf:** Beim Haka wird das Sprechen bzw. Singen durch passende Mimik und Gestik begleitet. Das bringt Bewegung in den Unterricht und spricht viele Sinne an.

Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt, die sich gegenüberstehen: Gruppe 1 = streng, Gruppe 2 = freundlich. Übernehmen Sie die Rolle der Vorsprecherin und geben Sie die Sätze und die Bewegungen vor. Die S der jeweiligen Gruppe sprechen im Chor nach und imitieren dabei die Bewegungen.

#### Beispiel:

L: *Sprich doch laut! (streng)*

Gruppe 1: *Sprich doch laut! (streng)*

L: *Sprich doch laut! (freundlich)*

Gruppe 1: *Sprich doch laut! (freundlich)*

So wird verfahren, bis alle Sätze gesprochen wurden.

**Tip:** Um den S einen Eindruck von einem echten Haka zu geben, könnten Sie, wenn Internetanschluss vorhanden ist, ein YouTube-Video (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=uzg4rJJNX30> (Abrufdatum: 19.03.2018) zeigen.

## Spielbeschreibung zu Aufgabe 4 im LB

### Stille Post

**Sprachfertigkeit:** Sprechen

**Lernziel:** Anweisungen und Bitten üben.

**Sozialform:** zwei Gruppen (Klasse wird geteilt)

**Verlauf:** Bei dem Spiel „Stille Post“ geht es darum, in einer Gruppe einen Satz der jeweils nächsten Person ins Ohr zu flüstern, die diesen Satz wieder an die nächste Person weiterflüstert. Normalerweise sagt die letzte Person in der Reihe dann den Satz laut und es wird verglichen, ob er richtig angekommen ist (das ist sehr oft nicht der Fall).

Hier wird eine Variante von „Stille Post“ gespielt. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein, die mit ausreichendem Abstand in je einer Reihe neben- oder hintereinander stehen (oder sitzen). Der/die erste S in der Gruppe formuliert eine Bitte/eine Anweisung und flüstert sie dem nächsten S in der Reihe zu usw. Beispiel (siehe Vorschläge im AB, Seite 9): *Sprich bitte leise. / Spiel Gitarre*. Der letzte S dieser Gruppe stellt die Bitte/Anweisung pantomimisch dar. Die S der anderen Gruppe sollen die Bitte bzw. die Anweisung raten. Gruppe 1 beginnt mit „Stille Post“, Gruppe 2 rät. Dann wird gewechselt und Gruppe 2 flüstert eine Anweisung oder Bitte.

## Binnendifferenzierung zu Aufgabe 5a) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (mittelschwer)

## Zusatzaufgabe nach Aufgabe 5d) im LB

### Partnerinterview: Aktivitäten im Feriencamp

**Ziel:** Die S festigen den Wortschatz und tauschen sich über Vorlieben aus, indem sie die Strukturen *Ich habe (keine) Lust* und *Ich möchte lieber/auch ...* anwenden.

**Sprachfertigkeit:** Lesen, Sprechen

**Sozialform:** PA, GA

**Vorbereitung:** Drucken Sie das → **Arbeitsblatt 2** (Klassensatz) aus.

**Verlauf:** Verteilen Sie die Arbeitsblätter und lassen Sie die S die Aufgabe a) in EA bearbeiten. Anschließend führen die S zu zweit Gespräche wie im Beispieldialog in Aufgabe b), wobei sie sich abwechselnd befragen und die Antworten notieren.



**Variante:** Zum Schluss können Vierergruppen gebildet werden und stärkere S berichten über die Ergebnisse der Partnerinterviews. Beispiel:

*Ich möchte ein Zelt aufbauen und [Name] möchte auch ein Zelt aufbauen / hat auch Lust dazu.*

*Ich möchte ein Zelt aufbauen, aber [Name] möchte kein Zelt aufbauen / hat keine Lust dazu.*

### Tipp

Partnerarbeit und Gruppenarbeit fördern das kooperative Lernen. Achten Sie darauf, dass möglichst oft schwächere mit stärkeren S gemischt in PA bzw. GA zusammenarbeiten.

## Zusatzaufgabe nach Aufgabe 5 im LB

### Wörterdomino: Aktivitäten im Feriencamp

**Ziel:** Den Wortschatz festigen.

**Vorbereitung:** Drucken Sie die Wortkärtchen auf der → **Kopiervorlage 1** aus (pro Paar ein Mal), folieren Sie sie und schneiden Sie sie auseinander.

**Verlauf:** Je zwei S erhalten einen Satz Wortkärtchen. Die Kärtchen werden gemischt und verteilt. Dann legen die S die Kärtchen so aneinander, dass sich Verben für Aktivitäten ergeben. Die Ergebnisse können in Gruppen überprüft werden.

**Binnendifferenzierung:** Stärkere S können mit den Wendungen Sätze bilden.

## Zusatzaufgabe nach Aufgabe 7 im LB

### Anweisungen im LB recherchieren und sammeln

**Ziel:** Die S sammeln Imperativformen im LB, Lektion 1.1. Sie können die Anweisungen verstehen und die Singular- und Pluralformen voneinander unterscheiden.

**Vorbereitung:** Drucken Sie das → **Arbeitsblatt 3** (Klassensatz) aus.

**Verlauf:** Im LB suchen die S in der Lektion 1.1 alle Imperativformen aus den Arbeitsanweisungen und notieren sie auf dem Arbeitsblatt, wobei die Singularformen in die Spalte „du“ und die Pluralformen in die Spalte „ihr“ geschrieben werden. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen und angeschrieben.

## Fächerübergreifende Aufgabe nach Aufgabe 7 im LB

### Ballspiele im Sportunterricht

Fächerübergreifende Projektaufgabe im Fach Sport

**Sprachfertigkeit:** Sprechen, Lesen, Schreiben

**Ziel:** Den Wortschatz (Ballspiele) festigen und erweitern; sagen, welche Ausrüstung man in einzelnen Ballspielen benötigt; eine Spielanleitung formulieren; Anweisungen geben bzw. verstehen und richtig ausführen.

**Sozialform:** Plenum, GA

**Material:** DIN-A3-Blätter (1 pro Gruppe); Zugang zu PC oder Laptop; Wörterbücher, Stifte, Kleber

**Vorbereitung:** Reservieren Sie den Computerraum und stellen Sie Wörterbücher zur Verfügung. Bringen Sie Bälle, ein Trikot, Sportschuhe, Bilder von Ballspielen o. Ä. mit.

**Verlauf:**

**1. Brainstorming:** Im Plenum werden in einem kurzen Brainstorming verschiedene Ballspiele für den Sportunterricht gesammelt und angeschrieben. Als Sprechimpuls können mitgebrachte Gegenstände dienen.

**2. Gruppenarbeit/Recherche:** Die S werden in Gruppen eingeteilt. Die Anzahl der Gruppen hängt auch von der Anzahl der zur Verfügung stehenden Computer ab. Jede Gruppe wählt ein Ballspiel aus dem Brainstorming (achten Sie darauf, dass jede Gruppe ein anderes Spiel hat) und recherchiert im Internet die Regeln und was man für das Spiel braucht: Ausrüstung, Anzahl der Spieler, Spielregeln usw. Die Ergebnisse werden auf dem Plakat festgehalten.

**3. Präsentation:** Im Sportunterricht präsentieren die Gruppen ihre Ballspiele (Bitte auf Deutsch!). Zuerst werden die Ausrüstung und die Spielregeln beschrieben. Dann leitet die Gruppe die anderen S an, indem jedes Gruppenmitglied eine Anweisung auf Deutsch gibt. Die S der anderen Gruppen führen die entsprechende Anweisung aus. Der Reihe nach präsentieren so alle Gruppen ihre Spiele.

## Spielbeschreibung zu Aufgabe 8c) im LB

### Ballspiel

**Sprachfertigkeit:** Sprechen, Hörverstehen

**Ziel:** Spielregeln erklären und verstehen.

**Sozialform:** GA, Plenum

**Material:** zwei Volleybälle

**Verlauf:** Die S spielen das Ballspiel, das Lena Jan erklärt hat. Erklären Sie vor Beginn kurz die Spielregeln auf Deutsch. Eventuelle Nachfragen vonseiten der S sollen ebenfalls auf Deutsch formuliert werden.

Die S bilden zwei Teams, die sich hintereinander in zwei Reihen aufstellen. Vor jeder Reihe liegt ein Ball. Geben Sie das Startzeichen. Die beiden vorne stehenden S heben ihren Ball vom Boden auf und geben ihn über den Kopf nach hinten. Der Ball wird nach hinten weitergegeben, bis er beim letzten S in der Reihe angekommen ist. Dieser rennt mit dem Ball an der Reihe vorbei und stellt sich nach vorn. Nun wird der Ball wieder nach hinten durchgegeben usw. Das Spiel wird so lange fortgeführt, bis der erste Spieler wieder in seiner Ausgangsposition (vorne) steht. Gewonnen hat die Gruppe, die am schnellsten wieder in der ursprünglichen Reihenfolge steht.

**Binnendifferenzierung:** Bei leistungsstärkeren Gruppen kann auch ein S die Spielregeln erklären.

## Erweiterung zu Aufgabe 8 im LB

### Spielregeln erklären (Mediation)

**Sprachfertigkeit:** Sprechen, Hören

**Ziel:** Die Spielregeln für ein Ballspiel sinngemäß in eine andere Sprache (Deutsch-Englisch) übertragen und damit die Sprachmittlungskompetenz fördern. Mehrsprachigkeit und interkulturelles Verständnis fördern.

**Sozialform:** Dreiergruppe

**Material:** ein Ball

**Verlauf:** Die S spielen den Dialog zwischen Jan und Lena im LB auf Seite 18 so oder so ähnlich nach. Sie einigen sich zunächst über die Rollenverteilung: S1 will S2 ein Spiel erklären, spricht aber nur Deutsch (Text ↘ Lena), S2 will wissen, wie das Spiel geht, spricht aber nur Englisch (oder eine andere Sprache; Text ↘ Jan) und S3 vermittelt sprachlich zwischen S1 und S2, spricht beide Sprachen. Beispiel:

S1: *[Name S3], kannst du uns helfen? [Name S2] spricht nur Englisch.*

S2: *Ja klar! (zu S2) What's the problem?*

S2: *I don't understand the game. Can you explain it, please?*

S3: *[Name S2] versteht das Spiel nicht. Kannst Du es bitte erklären?*

S1: *Stell dich nach vorne.*

S3: *Come to the front.*

S2: *Jetzt nimmst du den Ball in beide Hände. Halte ihn nach oben.*

usw.

Die Spielregeln für S3 können vorher auf

Rollenkärtchen geschrieben werden. S2 führt die englischen Anweisungen aus. Er/Sie kann den Dialog durch Nachfragen oder Wiederholen der Anleitung variieren.

**Binnendifferenzierung:** Die Rolle von S1 (nur Deutsch) und des Sprachmittlers (Deutsch und Englisch) können jeweils stärkere S übernehmen.

**Variante:** Statt des Englischen kann als Zielsprache der Sprachmittlung jede Sprache (auch die Muttersprache) eingesetzt werden.

### Info

#### Mediation

Bei der Mediation wird sprachlich zwischen zwei Personen vermittelt, die unterschiedliche Sprachen sprechen und die Sprache des jeweils anderen nicht verstehen. Die Sprachmittlerin / Der Sprachmittler spricht beide Sprachen. Dabei steht die sinngemäße – nicht die wortwörtliche – Übertragung des Gesagten im Vordergrund.

## Variante zu Aufgabe 12d) im LB

### Im Chor sprechen

**Sprachfertigkeit:** Sprechen

**Ziel:** Die Aussprache des Buchstaben ‚r‘ im Wort üben.

**Sozialform:** Plenum (Chor)

**Binnendifferenzierung:** Das Sprechen im Chor kommt besonders schüchternen S entgegen.

**Verlauf:** Fordern Sie die S auf, den Kopf in den Nacken zu legen. Durch diese Kopfhaltung können sie deutlich spüren, wo die R-Laute gebildet werden. Spielen Sie dann die Wörter ab und lassen Sie die S die Wörter laut mitsprechen.

## Binnendifferenzierung zu Aufgabe 14a) im LB

siehe → **Arbeitsblatt 1** (mittelschwer)

## Zusatzaufgabe nach Aufgabe 14 im LB

### Lebendes Satzpuzzle

**Ziel:** Die Stellung der Satzglieder und die Satzbildung üben.

**Sozialform:** GA (vier S pro Gruppe)

**Material:** ein Satz Wortkärtchen pro Gruppe

→ **Kopiervorlage 2**

**Vorbereitung:** Drucken Sie die Wortkärtchen aus (für jede Vierergruppe ein Mal), folieren Sie sie, wenn möglich, und schneiden Sie die Kärtchen auseinander. Gruppieren Sie die Kärtchen nach Subjekt, Prädikat, Objekt und Partizip (z. B. mit Büroklammern).

**Verlauf:** Die S bilden Vierergruppen. Jede Gruppe bekommt einen Satz Wortkärtchen. Jeder S erhält eine Gruppe Satzglieder: S1 = die Subjekte, S2 = die Prädikate *hat/haben*, S3 = die Objekte (Attribute) und S4 = die Partizipien. S1 legt den Satzanfang, S2, 3 und 4 ergänzen zu einem sinnvollen Satz, indem sie passende Wörter anlegen. Anschließend stellen sie sich vor der Klasse in einer Reihe auf und halten die Wortkärtchen vor sich. Jeder S sagt laut sein Wort. Die anderen S in der Klasse spielen Jury und kontrollieren, ob der Satz richtig gebildet wurde.

**Variante (als Wettbewerb):** Nennen Sie als Stichwort eine Person, z. B. *Die Jugendlichen*. Alle Gruppen sollen sich so schnell wie möglich so aufstellen, dass ein richtiger Satz mit diesem Satzanfang gebildet wird. Wenn der Satz dann noch eine richtige Aussage (im Sinne des Hörtextes) trifft, ist das perfekt.

## Binnendifferenzierung im Arbeitsbuch

Die Aufgaben im Arbeitsbuch entsprechen in etwa den folgenden Schwierigkeitsgraden:

Leicht: 1a, 2a, 2b, 4a, 5, 8, 9a, 9c, 11, 12c, 14

Mittelschwer: 1b, 3, 6a, 6b, 7, 9b, 10, 12a, 12b, 13, 16a

Schwer: 4b, 16b